

VR-ESG-RisikoScore

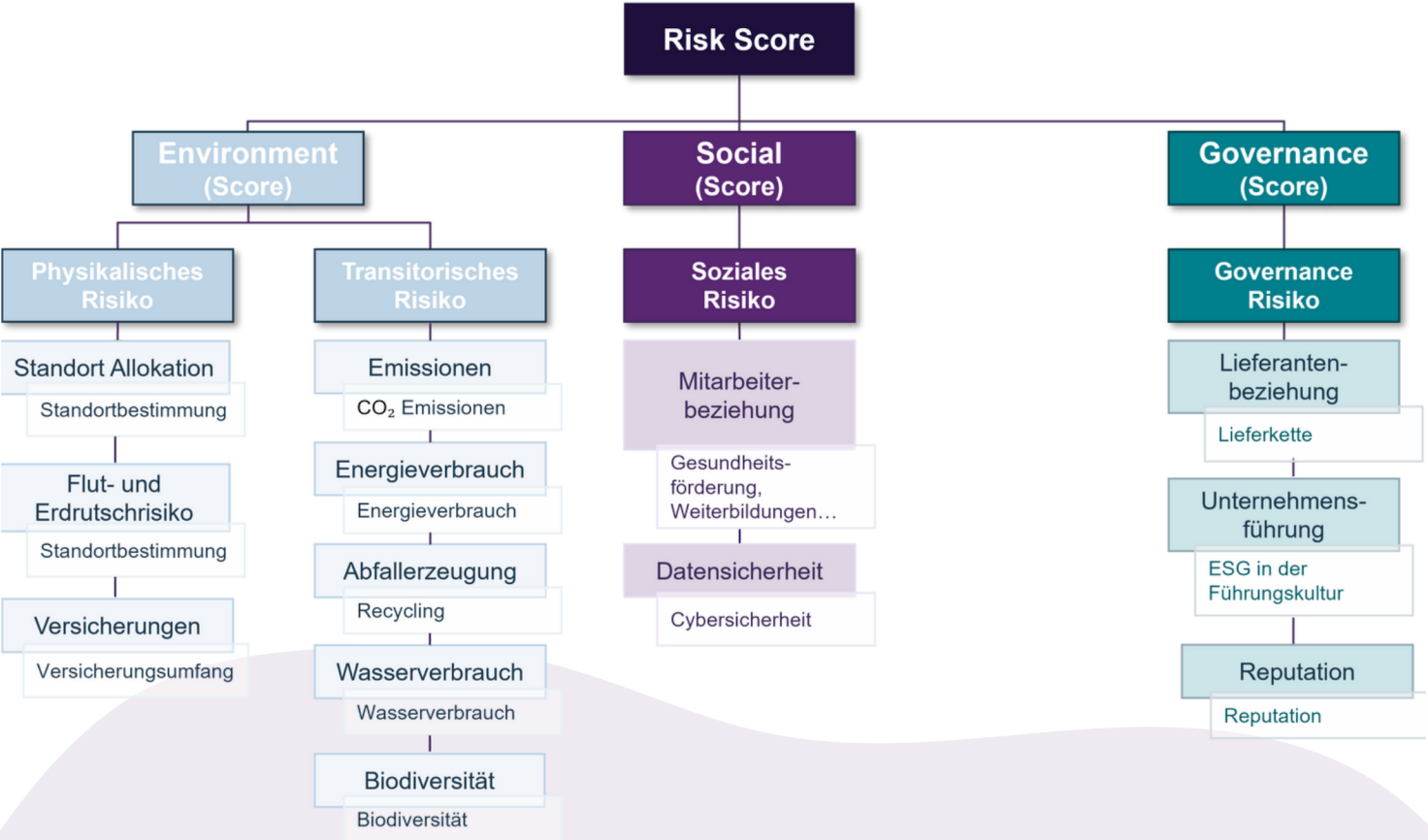
Gemeinsam Chancen erkennen und nutzen



Kundenname

Ansprechpartner/Ansprechpartnerin

Datum





1. Environment – Physikalisches Risiko

1.1 Standort Allokation: Gibt es mehrere Standorte mit unterschiedlichen Postleitzahlen?

In der automatisierten Bewertung erfolgt die Einschätzung des physischen Risikos anhand der Postleitzahl des Firmensitzes. Sofern ein Unternehmen über mehrere Standorte mit unterschiedlichen Postleitzahlen verfügt, weist die ursprüngliche Bewertung Ungenauigkeiten in der Darstellung der physischen Risiken auf. In diesem Fall ist es sinnvoll, das auf mehrere Postleitzahlen verteilte Risiko nach Umsatz zu mitteln.

(ESRS E1-2, ESRS E2-3, ESRS E2-4)

- ☐ Ja
- ☐ Nein

1.1.1 Standort Allokation: Postleitzahl Standort 1 (Hauptstandort)

(ESRS E1-2, ESRS E2-3, ESRS E2-4)

1.1.2 Standort Allokation: Anteiliger Umsatz Standort 1 (Angabe in Prozent)

(ESRS E1-2, ESRS E2-3, ESRS E2-4)

1.1.3 Standort Allokation: Postleitzahl Standort 2

(ESRS E1-2, ESRS E2-3, ESRS E2-4)



1.1.4 Standort Allokation: Anteiliger Umsatz Standort 2 (Angabe in Prozent)

(ESRS E1-2, ESRS E2-3, ESRS E2-4)

1.1.5 Standort Allokation: Postleitzahl Standort 3

(ESRS E1-2, ESRS E2-3, ESRS E2-4)

1.1.6 Standort Allokation: Anteiliger Umsatz Standort 3 (Angabe in Prozent)

(ESRS E1-2, ESRS E2-3, ESRS E2-4)

Anmerkungen / Ergänzung weiterer wichtiger Standorte:



1.2 Flut- bzw. Erdrutschrisiko: Ist die Verwendung der Postleitzahl für die spezifischen Standorte geeignet, um das Risiko für Überflutungen und Erdrutsche adäquat widerzuspiegeln?

Die Einschätzung des Flut- und Erdrutschrisikos basiert auf Grundlage der Postleitzahl, in der ein Unternehmen seinen Firmensitz hat. Sofern der Sitz jedoch nachweislich deutlich von einem möglichen Gefahrenort entfernt ist, ist die Frage mit „Nein“ zu beantworten. Dies kann beispielsweise der Fall sein, wenn der Sitz eines Unternehmens – im Vergleich zu einem durch den Ort fließenden Fluss als potenzieller Gefahrenort – deutlich erhöht ist.

(ESRS E1-5)

- ☐ Ja, die Verwendung der Postleitzahl ist sowohl für das Flut- als auch für das Erdrutschrisiko adäquat.
- ☐ Nein, das durch die Postleitzahl ermittelte Flut- und/ oder Erdrutschrisiko ist für den spezifischen Standort innerhalb der Postleitzahl zu hoch.

Wenn nein, kurze Erklärung:

1.3 Versicherungen: Hat Ihr Unternehmen eine Betriebsunterbrechungsversicherung und/oder für diesen Standort eine Gebäude- und/oder Elementarversicherung?

Die in den Antwortmöglichkeiten genannten Versicherungsarten können einen möglichen finanziellen Schaden durch ein Extremwetterereignis reduzieren.

(ESRS E5-3, ESRS E5-6)

- ☐ Keine der genannten Versicherungen
- ☐ Gebäude- oder Betriebsunterbrechungsversicherung
- ☐ Gebäude- und Elementarversicherung
- ☐ Gebäude- und Betriebsunterbrechungsversicherung
- ☐ Gebäude-, Elementar- und Betriebsunterbrechungsversicherung
- ☐ Keine Angaben



2. Environment – Transitorisches Risiko

2.1 CO₂-Emissionen: Gibt es Maßnahmen zur Reduktion von CO₂ Emissionen?

Beispiele für Maßnahmen zur Reduktion der Emissionen sind die Umstellung des Fuhrparks auf Elektroautos, die Optimierung von Produktionsanlagen/ Maschinen bzw. von Dienstleistungsprozessen hinsichtlich der entstehenden CO₂-Emissionen, Kurzstreckenflugverbote für Dienstreisen, emissionsarme Strom-/ Wärmeherzeugung, Kooperation mit CO₂-neutralen Lieferanten, Reduzierung von Außendienstaktivitäten (z.B. durch verstärkte Online-Aktivitäten). Hinweis: Die Hauptursache für die Klimaveränderungen sind sogenannte Treibhausgase, insbesondere das Kohlendioxid (CO₂). Zu viel CO₂ in der Atmosphäre führt dazu, dass sich die Erde immer mehr erwärmt und sich das Klima verändert. Wirbelstürme, starker Regen und Dürrekatastrophen sind Folgen des Klimawandels.

(ESRS E1-2, ESRS E2-3)

- ☐ Es liegen keine Maßnahmen zur Reduktion von Emissionen vor.
- ☐ Es wurden Maßnahmen definiert, um die Emissionen im Unternehmen zukünftig zu reduzieren.
- ☐ Im Unternehmen finden bereits umfängliche Maßnahmen statt, um Emissionen zu reduzieren.
- ☐ Keine Angaben

Kurzbeschreibung wesentlicher Maßnahmen:

2.2 CO₂-Emissionen: Welcher Hauptenergieträger wird genutzt?

Bei der Nutzung von „fossilen Energieträgern“ wie z.B. Kohle, Öl und Gas wird besonders viel CO₂ ausgestoßen. Um die Umwelt so wenig wie möglich zu belasten und die Emissionen zu reduzieren, sollten Strom und Wärme klimafreundlich produziert werden. Als erneuerbare Energieträger können z.B. Sonne, Wind, Wasser und Erdwärme genutzt werden.

(ESRS E1-2, ESRS E2-3)

- ☐ Überwiegend fossile Energieträger (z.B. Erdöl, Erdgas, Steinkohle, Braunkohle)
- ☐ Überwiegend erneuerbare Energieträger (z.B. Photovoltaik, Geothermie, Biomasse, Wasserkraft, Windkraft)
- ☐ Keine Angaben

Benennung der erneuerbaren Energieträger:



2.3 Energieverbrauch: Gibt es Maßnahmen zur Reduktion bzw. Optimierung des Energieverbrauchs?

Beispiele für Maßnahmen zur Reduktion des Energieverbrauchs: Beleuchtung: flächendeckende Installation von LED-Leuchten oder Halogenlampen im gesamten Unternehmen, Installation von Zeitschaltuhren und/oder Bewegungssensoren. Heizung: effiziente Heizsysteme (z.B. Nutzung von Solarthermie), programmierbare Thermostate, Nutzung von Abwärme im Sommer zur Warmwasseraufbereitung, im Winter zur Unterstützung der Heizung. Kühlung: Standortveränderung von Kühlaggregaten, wenn diese in der Nähe von Abwärme oder in der Sonne angebracht sind, Wärmerückgewinnung. Weitere Möglichkeiten: Optimierung von Produktionsanlagen/ Maschinen und anderer Prozesse hinsichtlich des Energieverbrauchs. Hinweis: Neben der klimafreundlichen Produktion von Strom und Wärme sollte gleichzeitig auch Energie eingespart werden, um die Umwelt so wenig wie möglich zu belasten.

(ESRS E1-5)

- ☐ Es liegen keine Maßnahmen zur Reduktion des Energieverbrauchs vor.
- ☐ Es wurden Maßnahmen definiert, um den Energieverbrauch zukünftig zu reduzieren.
- ☐ Im Unternehmen finden bereits umfängliche Maßnahmen statt, die den Energieverbrauch reduzieren.
- ☐ Keine Angaben

Kurzbeschreibung wesentlicher Maßnahmen:

2.4 Abfallerzeugung: Werden im Produktions-/ Leistungsprozess bzw. im Unternehmen recyclingfähige und nachhaltige Materialien verwendet?

Beispiele: Verwendung bereits recycelter Vorprodukte / Rohstoffe, Teilnahme an Recyclingprogrammen (z.B. für Baustoffe/ -produkte, Elektrogeräte), Verwendung nachhaltiger Kunststoffe (z. B. Thermoplast).

(ESRS E5-3, ESRS E5-6)

- ☐ Auf den Einsatz von nachhaltigen/ recyclingfähigen Materialien wird im Unternehmen nicht geachtet.
- ☐ Es wurden Maßnahmen definiert, die den Einsatz von recyclingfähigen und nachhaltigen Materialien zukünftig vorsehen.
- ☐ Im Produktions-/Leistungsprozess werden bereits nachhaltige und recyclingfähige Materialien verwendet.
- ☐ Keine Angaben

Kurzbeschreibung wesentlicher Maßnahmen:



2.5 Wasserverbrauch: Gibt es Maßnahmen zur Reduktion des Wasserverbrauchs?

Beispiele für Maßnahmen zur Reduktion des Wasserverbrauchs: intelligente Bewässerungssysteme (z.B. eine Stopfunktion bei der Spülung, Durchflussmengenregler, Lichtschranken bei Wasserhähnen), Optimierung von Produkt- oder Dienstleistungsketten hinsichtlich des Wasserverbrauchs, Nutzung von Brauchwasser für Toilettenspülung.

(ESRS E3-3, EU-Taxonomie)

- ☐ Es liegen derzeit noch keine Maßnahmen zur Reduktion des Wasserverbrauchs vor.
- ☐ Es wurden Maßnahmen definiert, um den Wasserverbrauch im Unternehmen zukünftig zu reduzieren.
- ☐ Im Unternehmen finden bereits umfängliche Maßnahmen statt, die den Wasserverbrauch reduzieren.
- ☐ Keine Angaben

Kurzbeschreibung wesentlicher Maßnahmen:

2.6 Biodiversität: Gibt es Maßnahmen zur Förderung der Biodiversität?

Beispiele für Maßnahmen zur Förderung der Biodiversität: Dachbegrünung, Wildtierkorridore, Durchführung und/oder Unterstützung von Aufforstungsprojekten. Verzicht auf Vollverpflasterung bei Parkplätzen und Gehwegen (Schotter, Rasengittersteine).

(ESRS E4-2)

- ☐ Es liegen derzeit noch keine Maßnahmen und Ziele zur Förderung der Biodiversität vor.
- ☐ Es wurden Maßnahmen definiert, um die Biodiversität im Unternehmen zukünftig zu fördern.
- ☐ Im Unternehmen finden bereits umfängliche Maßnahmen statt, um die Biodiversität zu fördern.
- ☐ Keine Angaben

Kurzbeschreibung wesentlicher Maßnahmen:



3. Soziales Risiko

3.1 Mitarbeiterbeziehung: Unternimmt das Unternehmen Anstrengungen zur Förderung der physischen und mentalen Gesundheit der Arbeitnehmenden?

Beispiele für Maßnahmen zur Förderung der physischen Gesundheit: ergonomische Ausstattung des Arbeitsplatzes, übergesetzliche Pausenzeiten, technische Unterstützung bei schweren Hebearbeiten, betriebliche Altersvorsorge, die über die gesetzlichen Vorgaben hinaus geht, kostenfreie und regelmäßige Sportangebote des Arbeitgebers. Beispiele für Maßnahmen zur Förderung der mentalen Gesundheit: Meditationssessions, Anbieten von psychologischer Unterstützung.

(ECORE)

- ☐ Ja
- ☐ Nein
- ☐ Keine Angaben

wenn ja, Kurzbeschreibung wesentlicher Maßnahmen:

3.2 Mitarbeiterbeziehung: Nehmen Mitarbeitende regelmäßig an fachlichen oder überfachlichen Weiterbildungen teil?

Zur Weiterbildung gehören berufliche Maßnahmen wie Lehrgänge, Umschulungen und Meisterkurse genauso wie Sprachunterricht, das Nachholen von Schulabschlüssen oder freizeitorientierte Bildungsangebote.

(ESRS S1-9)

- ☐ Ja
- ☐ Nein
- ☐ Keine Angaben

wenn ja, Kurzbeschreibung wesentlicher Maßnahmen:



3.3 Mitarbeiterbeziehung: Gibt es Maßnahmen zur Familienförderung?

Beispiele für Maßnahmen zur Familienförderung: Kinderbetreuung am Arbeitsplatz, Betreuungszuschuss, Extra-Elternschaftsurlaub, Programme zur Entlastung bei der Pflege von Angehörigen.

(ESRS S1-13)

- ☐ Ja
- ☐ Nein
- ☐ Keine Angaben

wenn ja, Kurzbeschreibung wesentlicher Maßnahmen:

3.4 Datensicherheit: Gibt es Maßnahmen, um das Unternehmen vor Cyberangriffen zu schützen?

Einen hundertprozentigen Schutz gegen Cyberangriffe gibt es nicht. Allerdings können Unternehmen das Risiko von Cyberangriffen reduzieren. Folgende Maßnahmen reduzieren das Risiko: zeitnahe und regelmäßige Installation von Sicherheitsupdates für das Betriebssystem und die genutzten Programmen sowie die Nutzung und regelmäßige Aktualisierung von Virenschutzprogrammen, Verwendung einer Firewall, Nutzung von komplexen Passwörtern, Verwendung von Verschlüsselungsmechanismen und digitalen Signaturen von E-Mails im Rahmen der internen und externen E-Mail-Kommunikation.

(parcIT)

- ☐ Es liegen derzeit noch keine Maßnahmen vor, um das Unternehmen vor Cyberangriffen zu schützen.
- ☐ Es wurden Maßnahmen definiert, die das Unternehmen zukünftig vor Angriffen schützen.
- ☐ Maßnahmen, um das Unternehmen vor Cyberangriffen zu schützen, finden bereits statt.
- ☐ Keine Angaben

Kurzbeschreibung der Maßnahmen:



4. Governance Risiko

4.1 Lieferantenbeziehung: Wie wirkt sich der Wegfall einzelner wichtiger Lieferanten aus?

(parclT)

- ☐ Gravierend, erhebliche und langfristige Störungen
- ☐ Geringe Betroffenheit, kleinere Störungen in der Lieferkette zu erwarten
- ☐ Keine Betroffenheit
- ☐ Keine Angaben

kurze Erklärung bei gravierenden Störungen:

4.2 Lieferantenbeziehung: Überwacht das Unternehmen die Menschenrechte bei seinen Zulieferern?

Das Lieferkettengesetz verpflichtet Unternehmen mit mehr als 3.000 Mitarbeitenden ab dem 01.01.2023, Unternehmen mit mehr als 1.000 Mitarbeitenden ab dem 01.01.2024 zu einer umfassenden Überprüfung ihrer Lieferanten hinsichtlich der Einhaltung von Menschenrechten.

Dieser Fragenkomplex bietet auch Unternehmen, die bereits ihre Lieferketten ohne gesetzliche Verpflichtung überprüfen, die Chance sich zu verbessern.

(LksG)

- ☐ Ja
- ☐ Nein
- ☐ Keine Angaben

wenn ja, Kurzbeschreibung, wie Überprüfung erfolgt:



4.3 Unternehmensführung: Gibt es auf Unternehmensebene Aktionen zu sozialen, kulturellen oder ökologischen Themen?

Beispiele für Aktionen: Sach-/ Geldspenden für einen guten Zweck, Rabatte für soziale Organisationen, MitarbeiterInnen für soziale Engagements freistellen.

(BNW, DVFA)

- ☐ Ja
- ☐ Nein
- ☐ Keine Angaben

wenn ja, Kurzbeschreibung wesentlicher Aktionen:

4.4 Reputation: Werden Reputationsrisiken überwacht und gibt es Prozesse, zum Umgang mit Beschwerden auf Seiten im Internet (z.B. Twitter, Google Rezensionen)?

Überwachung z. B. über Social-Media-Monitoring, Beschwerdemanagement über funktionsfähige Kontaktmöglichkeit auf Firmenwebsite inklusive definierter Zuständigkeiten im Unternehmen.

(parclT)

- ☐ Ja
- ☐ Nein
- ☐ Keine Angaben

wenn ja, Kurzbeschreibung wesentlicher Prozesse:

5. Nachhaltigkeitsstrategie im Unternehmen

- ☐ besteht (bitte Kopie beifügen)
- ☐ ist noch in Entwicklung
- ☐ keine Angaben



Bitte reichen Sie zu den folgenden Angaben entsprechende Nachweise ein!

1. Environment – Transitorisch

1.1 Emissionen: Wie hoch sind die Scope-1-Emissionen? (Angabe in Tonnen CO₂e)

Scope 1: Direkte Treibhausgas-Emissionen, die dem Unternehmen entstammen. Beispiel: CO₂-Emissionen des Firmenfuhrparks.

(ESRS E1-7)

	Tonnen CO ₂ e / Stichtag
--	-------------------------------------

1.2 Emissionen: Wie hoch sind die Scope-2-Emissionen? (Angabe in Tonnen CO₂e)

Scope 2: Indirekte Treibhausgas-Emissionen aus von dem Unternehmen eingekaufter und genutzter Energie. Beispiel: CO₂-Emissionen des Stromversorgers.

(ESRS E1-8)

	Tonnen CO ₂ e / Stichtag
--	-------------------------------------

1.3 Emissionen: Wie hoch sind die Scope-3-Emissionen? (Angabe in Tonnen CO₂e)

Scope 3: Indirekte Treibhausgas-Emissionen, die der vor- und nachgelagerten Lieferkette entstammen. Beispiele: Emissionen bei der Aufbereitung von Aluminium durch einen Vorlieferanten, das als Rohstoff in die Produkte des Kunden eingeht.

(ESRS E1-9)

	Tonnen CO ₂ e / Stichtag
--	-------------------------------------



1.4 Energieverbrauch: Wie hoch ist der unternehmensweite Energieverbrauch pro Jahr?
(Angabe in kWh)

(ESRS E1-5)

	kWh / Stichtag
--	----------------

1.5 Energieverbrauch: Wie hoch ist der Anteil des Energieverbrauchs, der durch selbsterzeugte erneuerbare Energie abgedeckt wird? (Angabe in Prozent)

Erneuerbare Energien sind Energiequellen, die unerschöpflich sind. Beispiele: Wind, Sonne, Geothermie, Umweltenergie, Gezeiten-, Wellen- und andere Meeresenergie, Wasserkraft, Biomasse, Deponiegas, Klärgas und Biogas.

(ESRS E1-5)

	%
--	---

1.6 Energieverbrauch: Wie hoch ist der Anteil aus erneuerbaren Energiequellen an der eingekauften Energie? (Angabe in Prozent)

Erneuerbare Energien sind Energiequellen, die unerschöpflich sind. Beispiele: Wind, Sonne, Geothermie, Umweltenergie, Gezeiten-, Wellen- und andere Meeresenergie, Wasserkraft, Biomasse, Deponiegas, Klärgas und Biogas.

(ESRS E1-5)

	%
--	---



1.7 Abfall: Wie hoch ist der Anteil des gefährlichen Abfalls im Verhältnis zum gesamten produzierten Abfall? (Angabe in Prozent)

Zu gefährlichem Abfall gehören nach dem Basler Übereinkommen Explosivstoffe, entzündbare Flüssigkeiten, entzündbare Feststoffe, selbstentzündbare Stoffe oder Abfälle, Stoffe oder Abfälle, die in Berührung mit Wasser entzündbare Gase entwickeln, oxidierende Stoffe, organische Peroxide, giftige Stoffe (mit akuter Wirkung), infektiöse Stoffe, ätzende Stoffe, Stoffe, die bei Kontakt mit Luft oder Wasser toxische Gase freisetzen, toxische Stoffe (mit verzögerter oder chronischer Wirkung), ökotoxische Stoffe, Stoffe, die auf irgendeine Weise nach der Entsorgung andere Substanzen erzeugen können, wie Sickerstoffe, die eine der vorstehend aufgeführten Eigenschaften besitzen.

(ESRS E5-3, ESRS E5-6)

%

1.8 Abfall: Wie hoch ist die Recyclingquote im Unternehmen? (Angabe in Prozent)

(ESRS E5-3, ESRS E5-6)

%

1.9 Wasser: Wie viel Wasser wird vom Unternehmen pro Jahr verbraucht? (Angabe in m³)

Es werden zwei Arten der Wasserentnahme unterschieden: der Wasserverbrauch und die Wassernutzung. Mit Wasserverbrauch bezeichnet man die Wasserentnahmen, die verbraucht oder verschmutzt werden: Trinkwasser, Bewässerungswasser, Spülwasser, verdampfendes Kühlwasser oder Abwasser. Die Nutzung bezieht sich auf das Wasser, das für die Energiegewinnung oder Kühlung entnommen und nach Gebrauch sauber wieder an die Umwelt abgegeben wird.

(ESRS E3-4)

m³ / Stichtag



1.10 Wasser: Wie viel Wasser wird vom Unternehmen pro Jahr entnommen? (Angabe in m³)

(ESRS E3-4)

m³ / Stichtag

Anmerkungen



2. Social

2.1 Mitarbeiterbeziehung: Wie hoch ist der bereinigte Gender Pay Gap? (Angabe in Prozent)

Gender Pay Gap: Unterschied zwischen dem durchschnittlichen Brutto-Stundenlohn von Frauen und Männern. Unterschieden wird zwischen dem unbereinigten und dem bereinigten Gap. Der bereinigte Gap erlaubt Aussagen zur Höhe des Unterschieds im Bruttostundenverdienst von Frauen und Männern mit vergleichbaren Eigenschaften wie Ausbildungsgrad, Beruf, Qualifikation, Arbeitserfahrung. Der unbereinigte Gap berücksichtigt diese vergleichbaren Eigenschaften nicht.

(ESRS S1-16)

%

2.2 Mitarbeiterbeziehung: Wie hoch ist der Prozentsatz der Arbeitnehmenden, die weder durch das Unternehmen noch durch staatliche Programme sozialversichert sind? (Angabe in Prozent)

(ESRS S1-11, ESRS S1-20)

%

2.3 Mitarbeiterbeziehung: Wie hoch ist der Anteil der Beschäftigten auf Mindestlohniveau? (Angabe in Prozent)

(ESRS S1-1)

%

Anmerkungen